

Seit 2002 ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz federführend beteiligt an Aufbau und Betrieb des 9.646 km² großen Geoparks. Mit seinem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt er sich der Herausforderung, die komplizierte Geologie der Harzregion erlebbar

und verständlich zu machen. Menschen, die hier zu Besuch sind, nehmen dieses Angebot dankbar an. Vielen Einheimischen hingegen ist noch nicht bewusst, dass sie in einem der größten der aktuell 169 UNESCO Global Geoparks in 44 Ländern der Welt leben.

GEOPARK Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen

Was ist ein Geopark?

Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope). Diese gewähren

Einblicke in die Entwicklung unserer Erde und der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern auch der Regionalentwicklung (z. B. durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus). Darüber hinaus hat der Träger eines von der UNESCO anerkannten Geoparks einen Bildungsauftrag zu erfüllen.

Welches Gestein prägt die Umgebung?

Wieda im Tal des gleichnamigen Flusses ist seit dem 1. November 2016 Ortsteil der Einheitsgemeinde Walkenried. Der beliebte Erholungsort ist Ausgangspunkt für Wanderungen im Natur- und Geopark. Unterwegs ist an verschiedenen Stellen **Diabas** zu entdecken. Das Gestein entstand vor ca. 385 Mio. Jahren im Mitteldevon. Untermeerischer Vulkanismus ließ Magma in den Meeresboden eindringen, welches anschließend kristallisierte. Die Reaktion des Magmas mit dem Meerwasser führte zur Umwandlung von Mineralen, wodurch der Diabas seine grünliche Farbe erhielt. Entsprechend wird er oft auch „Grünstein“ genannt. Eingelagert ist der inmitten von Tonschiefern der Stieger Schichten.

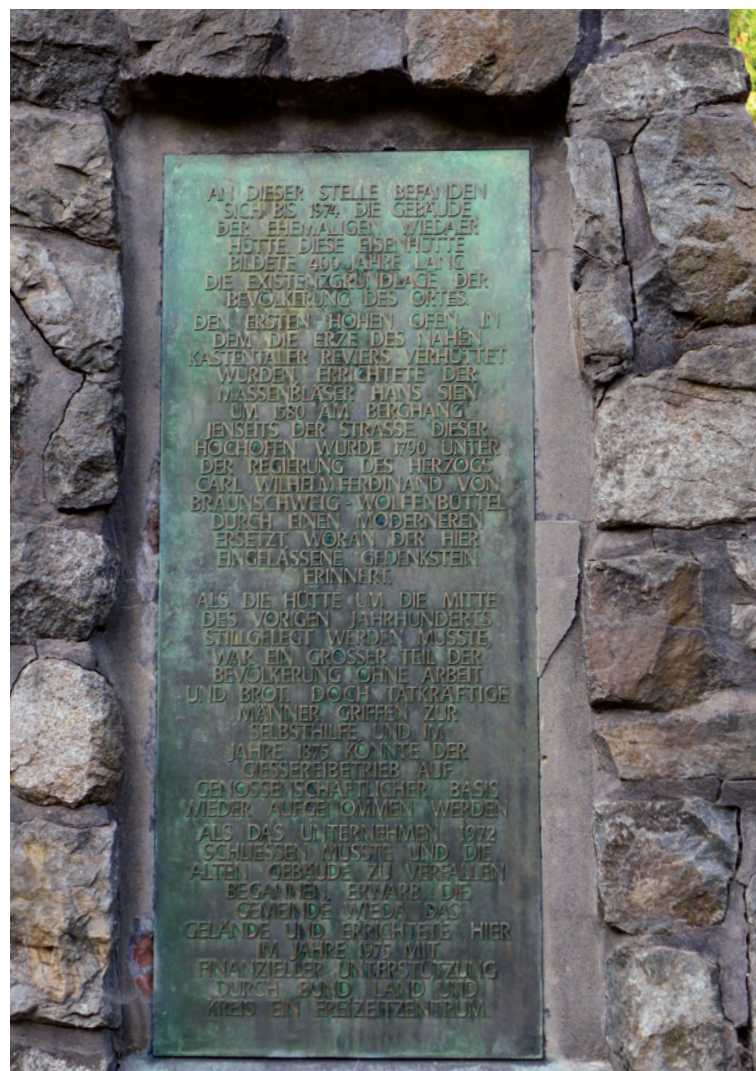


häuft vor, wo mitteldevonische Diabase zu finden sind.

Ein Dorf Wieda, in dessen Umgebung sich auch Glasmacher niederließen, wird in den Akten erst nach der Mitte des 16. Jahrhunderts erwähnt. Mehr dazu ist im Glas- und Hüttenmuseum Wieda zu erfahren. Es ist als Geopunkt **9** im Gebiet um die Landmarke **16** – Sachsenstein integriert in das Landmarkensystem des UNESCO-Geoparks.

Als wichtiger Wirtschaftsstandort verfügte Wieda über drei Bahnhöfe der Südharz-Eisenbahn: Wieda-Zündholzfabrik (später Wieda Süd), Wieda und Wiedaer Hütte. Ab 1899 verband die meterspurige Schmalspurbahn Walkenried mit Braunlage und Wurmberg. Ein Abzweig über Sorge nach Tanne sicherte bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs den Anschluss an Harzquer- und Rübelandbahn. Am 3. August 1963 verkehrte der letzte Güterzug auf der Strecke zwischen Walkenried und Braunlage; der Personenverkehr war bereits ein Jahr zuvor eingestellt worden. In einer Stichstraße der Waldstraße nahe der Kreuzung zur Bergstraße erinnert ein alter Rollbock an Wiedas Eisenbahngeschichte. Sein Gleisbett ist mit Diabas aus dem Schotterwerk in Wieda gefüllt, welches Material für Gleisstopfungen an Strecken der Südharz-Eisenbahn lieferte. Sicher ist, dass zum Bau der Gleise zudem auch Schotter aus dem Granitsteinbruch am Wurmberg bei Braunlage genutzt wurde.


Bereits im 13. Jh. betrieb das Zisterzienser-kloster Walkenried hier Kupferhütten und nutzte damit den Reichtum an Holz und Wasser im Einzugsgebiet der Wieda. Die von den Honsteiner Grafen ab 1521 erlassenen Bergfreiheiten führten zu einer Intensivierung der Bergbautätigkeit in deren Einflussbereichen im Harz. Das Bergamt in Sankt Andreasberg registrierte daraufhin auch Bergbauversuche „in der Weyda“. Sie brachten allerdings zunächst kaum Ausbeute (Gewinn). Das änderte sich erst, nachdem zwischen Wieda und Zorge (Kastentaler Revier) massige lagerförmige Rot-eisensteinvorkommen des Lahn-Dill-Typs entdeckt, abgebaut und verhüttet wurden. Solche kommen im Harz überall dort ge-



Im Denkmal für die Wiedaer Hütte ist auch Diabas verbaut. *Diabase forms part of the monument dedicated to the Wieda smelting works!*



Die Glocken des Glockenturms sind im ganzen Tal zu hören. *The bells in the belltower can be heard throughout the valley.*

 Steles like this can be found in many locations throughout the Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen. They are an expression of the pride felt at the park's recognition in 2015 as a UNESCO Global Geopark. The Regionalverband Harz has erected the steles in towns and villages in the Geopark since that time. They are intended to provide local inhabitants with the opportunity to identify more strongly with

the content and aims of their Geopark. A stone common around Wieda is Middle Devonian **diabase**, intrusive in argillaceous shale of the Stieger strata. Of particular economic importance was a massive deposit of haematite in the Kastentaler mining district between Wieda and Zorge. In Wieda, where there were once many smelting works, the most modern blast furnace of its time was once developed.

